



Attraktion des Marktes: die Rinder. Viele Besucher, vor allem die Kinder, bewunderten Bullen, Kühe und Kälber. Bauer Albrecht Bischof aus Zeust hatte seine Rotbunte mitgebracht. Nebenan stellten die Oegeler Rinderzüchter eine französische Rasse vor. Insgesamt 35 Aussteller – Unternehmen und Verbände bzw. Vereine aus dem künftigen Großkreis – stellten sich und ihre Produkte auf dem Bauernmarkt vor. Er fand in diesem Jahr zum zweiten Mal statt und soll künftig zur Tradition werden. MOZ-Fotos: Jur

Wetter wurde zweitem Beeskower Bauernmarkt zum Verhängnis:

Regengüsse vertrieben Besucher und Aussteller

Landwirtschaftsminister Edwin Zimmermann eröffnete Markttreiben

Beeskow. (ima) Der graue Himmel schien am Sonnabendvormittag alles hergeben zu wollen, was er an Regen in den letzten Wochen zurückgehalten hatte. Der Beeskower Bauernmarkt fiel buchstäblich ins Wasser. Glück hatte und trocken blieb, wer seine Einkäufe schon kurz nach acht tätigte. Doch viele Aussteller und Besucher nahmen's eher gelassen. „Die Felder brauchen den Regen“, meinte Korbflechter Georg Mrosan aus Trebatsch, der selbst in der Landwirtschaft arbeitet.

Regierung will junge Leute auf dem Land ansiedeln

Landwirtschaftsminister Edwin Zimmermann sah das genauso. Gemeinsam mit Landrat Dr. Schröter eröffnete er den Markt.

Die Worte von Minister Zimmermann dürften den Bauern wie Musik in den Ohren geklungen haben. Er sprach an, was den Landwirten in Brandenburg das Leben sauer macht: das Problem der Altschulden, die Art und Weise, wie Treuhandflächen veräußert werden, die Flächenstilllegungen. Brandenburg müsse wieder ein Land werden, das sich durch seine Landwirtschaft selbst ernähren könne. Die Tierbestände zum Beispiel seien stark zurückgegangen. „Sie müssen wieder erhöht werden, und das Geld dafür muß von der Gesellschaft kommen, vom Land und von der EG“, verlangte er. Außerdem sprach der Minister von einem Siedlungsprogramm der Landesregierung. Jungen Leuten, die Landwirte werden wollen, würde das Land Boden zur Verfügung stellen. Wer Interesse habe, zum Betriebsgründer zu

werden, meinte Zimmermann, solle sich in seinem Ministerium melden. Anschließend sah sich der Minister auf dem Markt um.

Landwirtschaftsbetriebe aus den Kreisen Beeskow, Fürstenwalde und Eisenhüttenstadt, Vereine und Verbände, wie der Bauernverband des Kreises und der Arbeitsförderverein präsentierten sich auf dem Beeskower Marktplatz.



Minister Zimmermann beschirmt den Schirmherrn des Marktes, Landrat Dr. Schröter.

Ein Oegeler Rinderzüchter hatte ein paar seiner Tiere mitgebracht. Französische Charolais-Rinder, die er „natürlich und artgerecht“ wie zu Großvaters Zeiten hält. Über den Fleischpreis zahlt sich das für ihn nicht aus. „Das honoriert hier kei-

ner“, erzählt Lothar Schröder. Daß das Interesse an Waren aus biologischem Landbau in der Gegend noch nicht allzu groß ist, bestätigte auch Christoph Reishaus vom Hof Marienhöhe. Er verkaufte Brot aus biologischer Getreideproduktion.

Gern gekauft: Frischer Spargel und Erdbeeren

Die Meinungen der Aussteller und Besucher zum Markt waren geteilt. Ganz schön, meinten die einen, bißchen wenig für einen Bauernmarkt andere, wie der Stellmacher Helmut Friedrich. „Es geht bergab mit der Landwirtschaft“, erklärte er. „Wenn ich das mit dem Vorjahr vergleiche, bin ich enttäuscht“, sagte ein Groß Rietzer. „Ich hatte mehr Vielfalt erwartet.“

Der Korbflechter Georg Mrosan, der das alte Handwerk als Hobby betreibt, stimmte ihm zu. Vielleicht liegt es daran, daß die Bauern jetzt mehr mit dem Heu zu tun haben“, vermutet er. Wilfried Gröber, im Landratsamt für Landwirtschaft verantwortlich, erklärte, daß die hygienischen Vorschriften die Zahl der Aussteller begrenzen. Außerdem habe man eine Freifläche lassen wollen für den Ministerbesuch.

Bei den Marktkäufern standen vor allem frisch gestochener Spargel und Erdbeeren hoch im Kurs. Aber auch Gurken aus Lübbenau, Kükern und Dünger konnte man unter anderem kaufen.

Regengüsse sorgten dann für ein vorzeitiges Ende des Markttreibens. Sie trieben nicht nur die Besucher vom Marktplatz, auch etliche Aussteller flüchteten vor dem Regen.



Wer früh kaufte, kam trocken davon, wie Günther Hafranke, einer der ersten Besucher.



Beim Quiz testeten viele ihr Wissen über Landwirtschaft, wie diese Giesensdorfer Familie. Schwein hatte dabei schließlich der Görziger Gerhard Fischer. Er gewann den Hauptpreis – ein Ferkel.